**Heiligensteiner Mittagstisch für Alt und Jung**

*Ein konkretes Beispiel für Gemeindeentwicklung durch die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB)*

Es ist mächtig was los im katholischen Pfarrzentrum in Heiligenstein. Alle Tische sind belegt und bei der Essensausgabe hat sich eine kleine Schlange gebildet. Wir sind beim „Heiligensteiner Mittagstisch“ - eine Aktion des Gesprächskreises der KAB Heiligenstein. Im Schnitt werden hier 60 Essen ausgeben.

Um wen und was es der KAB mit dieser Aktion geht, wird schon im Einladungs-schreiben deutlich. Eingeladen sind alle, die nicht gerne allein sind, egal ob jung oder alt, Rentner, Berufstätige, ein-heimisch oder fremd, so steht es auf dem Einladungsflyer.

Mit diesem Angebot scheint die KAB die Bedürfnisse der Menschen in Heiligen-stein erkannt zu haben. Im Raum scheinen wenigstens vier Generationen vertreten zu sein. Eine Mutter von vier Kindern freut sich über diese Möglichkeit. „Einmal im Monat nicht für die Großfamilie kochen müssen und gleichzeitig ein bezahlbares Essen für alle zu haben, super“, so die Mutter. Am Nachbartisch sitzen Einwanderer neben Einheimischen. Ein pensionierter Lehrer berichtet, dass er die nebensitzende Einwandererfamilie regelmäßig besucht, für sie einkauft und sie bei Behördengängen und Arztbesuchen unterstützt. Ein Tisch weiter haben sich Vertreter der Gemeindeverwaltung eingefunden, die gerne ihre Mittagspause hier verbringen.

Seit vier Monaten gibt es ihn nun den „Heiligensteiner Mittagstisch“ und er findet regen Zuspruch, freut sich einer der „Macher“ Eugen Garrecht. Die Idee ein Mittagessen einmal im Monat anzubieten ist im Gesprächskreis der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) gewachsen. Zur Umsetzung kam es nur, und da sind sich alle Helfer einig, weil sich im Organisationsteam „Macherinnen und Macher“ gefunden haben. Hier weiß jeder wo es anzupacken gilt, ergänzt Maria Wendling. Für dieses ehrenamtliche Engagement opfern manche auch ihre Mittagspause oder nehmen Zeitausgleich, so unter anderem auch Frau Erika Röther. Auch Pfarrer Metzinger opfert seinen freien Tag um hier mitzuhelfen.

Mittlerweile ist es das vierte Essen dieser Art und damit ist die von den Initiatoren gesetzte Probephase vorbei. Der rege Zuspruch und die positiven Rückmeldungen motivieren weiterzumachen, so die einhellige Meinung. Und es geht weiter, unter anderem auch deshalb, weil ein Spender für das „Defizit“ eines solchen Essens aufkommen wird, was nicht durch den Eigenbetrag von jeweils 5 Euro abgedeckt ist.

Der Gewinn einer solchen Aktion ist sicherlich nicht in Geld zu messen, darum geht es auch gar nicht. Gemeinschaft erfahren, etwas zum Gelingen beitragen, zeigen, dass sich doch etwas bewegen lässt, sind die Triebfedern.

Noch ein „kleiner“ Nebeneffekt: Es ist wieder Leben im Pfarrzentrum.

***Thomas Eschbach***